# Wie Vorpommern der Krise trotzt

## *Apfelchips, ein neues Technologiezentrum und noch mehr Gaspipelines*

*Wirtschaftsminister Harry Glawe*

*Unternehmer und Gäste beim CDU-Wirtschaftsrat*

Das Wirtschaftswachstum in MV (1 %) hatte schon im vergangenen Jahr 2012 das der Bundesrepublik (0,75 %) überholt. Für das laufende Jahr 2013 erwartet Landeswirtschaftsminister Harry Glawe (CDU) erneut 1 % Wachstum im Nordosten (2014 sogar 1,6 %!), Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) erwartet dagegen lediglich 0,4 % für die gesamte Republik. Am 18. Januar informierte Harry Glawe gut 50 interessierte Unternehmer Vorpommerns bei einem Frühstücksgespräch des CDU Wirtschaftsrates in der Hansestadt Greifswald über die Perspektiven speziell der vorpommerschen Wirtschaft.

Froh zeigte sich der Minister trotz der eingebüßten Landesbürgschaft über den zum 1. Mai erfolgreich abgeschlossenen Verkauf der Wolgaster Peene Werft und die somit erhalten gebliebenen 350 Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze. Auch in der Stralsunder Werft wird die Arbeit mit der Unterschrift der dänischen Regierung für weitere Aufträge erst einmal weiter gehen.

Als selbst betroffener Autofahrer sieht Harry Glawe die dringende Notwendigkeit einer besseren Erreichbarkeit der Inseln Rügen und Usedom während der An- und Abreisetage. So wird die B 96n trotz gestiegener Baukosten wegen schwierigen Baugrunds bis Bergen weiter gebaut.

Greifswald soll ein neues Technologiezentrum erhalten, um die jungen klugen Köpfe auch nach dem Studium zur Entwicklung neuer Produkte in der Gesundheitswirtschaft in Zusammenarbeit mit Greifswalder und Stralsunder Wissenschaftlern in der Region zu halten.

Das Land hat Machbarkeitsstudien zur Ansiedlung maritimer Industrie in Lubmin und für zwei weitere Pipelines durch Vorpommern in Auftrag gegeben, die 2014 und 2015 gebaut werden sollen. Grünes Licht gibt es für die geplanten Gaskraftwerke in Lubmin. Derzeit laufen die Verhandlungen mit der russischen Gazprom und der schweizerischen Nordstream. Neu im Gewerbegebiet Pommerdreieck bei Grimmen wird sich die Firma Biosanica Manufaktur ansiedeln. Hier sollen Apfelchips aus heimischen Obst hergestellt werden.

Den Ausbau des Fähr- und Industriehafens Sassitz/Mukran hat das Wirtschaftsministerium ebenso auf dem Zettel wie die Errichtung eines weiteren Hafens in Wolgast und die Vermarktung Rügener Kreide als Naturheilmittel.

Des Weiteren nimmt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Karlsburger Kliniken und Polen sowie dem arabischen Raum Formen an. Eine Büroeröffnung in Dubai steht kurz bevor.

Nun gilt es in dem von Energiewirtschaft, Tourismus, Schiffbau und Forschung geprägten Standort Vorpommern die entsprechenden Förderinstrumente zu nutzen. Kapazitäten gibt es noch bei der besseren Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft. Anschließend nutzten die Unternehmer die Gelegenheit, Fragen und Probleme mit dem Minister in persönlichen Gesprächen zu erörtern.

**Text, Fotos: Redaktion**

# Ein Schweizer zu Gast in Greifswald

## *Prof. Dr. Kümin erforscht die Strukturen der Kirchengemeinden*

Das VORPOMMERN-MAGAZIN unterhielt sich mit Prof. Dr. Beat Kümin, der zurzeit als Senior Fellow im Alfried Krupp Wissenschaftskolleg in Greifswald tätig ist. Von Oktober 2012 bis März 2013 arbeitet er an einem Forschungsprojekt mit dem Titel „Kommunale Kultur- Kommunale Macht: Pfarreien im Heiligen Römischen Reich". Er ist 1962 in Biel/Schweiz geboren, studierte Neuere Geschichte und Anglistik in Bern, promovierte in Cambridge und habilitierte sich in Bern. Seit 2001 lehrt er an der Universität von Warwick in England.

**WAS WAR IHR ERSTER EINDRUCK VON GREIFSWALD?**

Mir war Greifswald vorher lediglich vom Namen bekannt. Ich wusste aber, dass es hier eine sehr alte und gute Universität gibt. Da ich besonders an Pfarrkirchen interessiert bin, war ich sofort gepackt von den drei großen und schönen Kirchen. Die Stadt macht einen attraktiven und freundlichen Eindruck und ist auch nicht zu groß. Alles ist zu Fuß erreichbar, bis zur Uni und Bibliothek ist es nicht weit. Ein Problem stellt lediglich die Verkehrsanbindung dar. Da ich viel ins Ausland reisen muss, ist es schon sehr weit bis zum nächsten Flughafen nach Berlin. Die Bahnverbindung könnte dementsprechend auch etwas besser sein.

**HABEN SIE SCHON VERANSTALTUNGEN ODER MUSEEN BESUCHT?**

Das Pommersche Landesmuseum hat mir sehr gefallen. An einem Nachmittag habe ich mir die Zeit genommen und bin durch die interaktiv gestalteten Räume gewandert. Da sich meine bisherigen Forschungen eher um den Südwesten des Reiches, der Eidgenossenschaft und England